

# Das Schnurpfhäschen



«Papa, guck mal!» Aufgeregt zieht Philipp seinen Vater zum Schaufenster der Konditorei. Hunderte von Schokoladenhasen tummeln sich dahinter: kleine, mittlere, grosse und RIIIIEEEESENgrosse.

Die meisten Hasen sind braun.

Einige sind weiss.

Ein paar wenige schwarz.

Und ein Einziger ist von allem ein bisschen - fast so, als hätte ihn der Konditor aus lauter verschiedenfarbigen Schokoladenresten zusammengeschnurpft.

Im Vergleich zu den RIIIIEEEESENHasen ist das Schnurpfhäschen bloss ein Winzling. Aber es gefällt Philipp am allerbesten von allen Schokoladenhasen, die er je gesehen hat.

In seinem gescheckten Gesicht sitzen zwei ovale Marzipanaugen. Zwei freche Hasenzähne gucken aus seinem grinsenden Schnäuzchen hervor. Eines seiner schwarz-weiss-braunen Ohren zeigt schräg nach vorn. Das andere ist zur Hälfte abgeknickt. Auf seinem Rücken trägt es einen Korb mit bunten Zuckereiern. Und am Hals baumelt ein Glöcklein aus purem Gold.

Mit offenem Mund presst Philipp seine Nase an die Schaufensterscheibe.

Klipp-klapp, zwinkert das linke Hasenmarzipanauge da.

Vor Schreck plumpst Philipp fast das Herz in die Latzhose. Er hält sich die Hände vors Gesicht und linst zwischen den Fingern hindurch auf das Schnurpfhäschen.

Klipp-klapp, zwinkert das rechte Marzipanauge prompt. Und dann streckt ihm der Winzling doch tatsächlich die Zunge heraus.

«Na warte», denkt Philipp. «Was du kannst, kann ich noch lange!» Und er streckt seine Zunge so weit aus dem Mund, dass sie beinahe sein Kinn berührt.

Das Schnurpfhäschen ist nicht etwa beleidigt. Oh nein. Es drückt sich beide Vorderpfoten auf den kugelrunden Bauch und kichert vergnügt.

«Diesen und keinen anderen Schokohasen will ich haben», denkt Philipp. Er will seinen Vater gerade am Ärmel zupfen, da passiert es: Einer der riesigen RIIIIIIIEESENhasen gibt dem Schnurpfhäschen einen Tritt. ZACK fliegt es in hohem Bogen rückwärts aus dem Schaufenster und rutscht unter die Ladentheke. Der RIIIIIIIEESENhase aber hoppelt blitzschnell an den frei gewordenen Platz. Dort hockt er sich auf seinen breiten Hintern und funkelt Philipp triumphierend an.

Vor Empörung bleibt Philipp der Mund offen stehen.

«Das gibts doch nicht», stottert er.

«Hast du was gesagt?», fragt sein Vater.

Philipp bringt kein Wort mehr heraus. Dafür hämmert sein Zeigefinger wie verrückt gegen die Scheibe und zeigt auf den RIIIIIIIEESENhasen.

«Oh», sagt sein Vater nur. Er mustert den Koloss von den Pfoten bis zu den Ohren. «Fünfeinhalb Kilo. Etwas gross, findest du nicht? Ausserdem ganz schön teuer.» Dann nimmt er Philipps Hand und sagt betont fröhlich: «Weisst du was? Wir schauen bei Frau Kowalska vorbei. In ihrem Laden hat es bestimmt einen Hasen, der uns beiden gefällt!»

Philipp schüttelt verzweifelt den Kopf.

«Hstmatenufgen?», sprudelt es aus ihm heraus. Zum Glück kann er die Wörter gerade noch zur Hälfte verschlucken. Denn «Hast du Tomaten auf den Augen?» darf man natürlich nicht sagen! Schon gar nicht zu seinem Vater! Und gar nichtiger als gar nicht, wenn man will, dass der einem ein Schnurpfhäschen kauft! Dabei ist es genau das, was Philipp denkt: «Tomatenaugen. Mein Papa hat Tomatenaugen. Sonst hätte er

gesehen, was passiert ist.› Er beugt sich vor und starrt seinem Vater ins Gesicht. Das sieht aus wie immer. Von Tomaten keine Spur.

«Was schaust du denn so. Ist was mit meinem Gesi...» Mitten im Satz bricht Philipps Vater ab. «Ich glaub, ich werd verrückt! Jetzt seh ich schon Schokoladenhasen durch die Konditorei krabbeln.»

Tatsächlich. Unter der Ladentheke tauchen zwei schwarz-weiss-braune Ohren auf - ein abgeknicktes und eines, das schräg nach vorne zeigt.

Jetzt robbt der restliche Hasenkörper ans Licht.

«Mein Schnurpfhäschen!», jubelt Philipp.

Das Schnurpfhäschen schüttelt sich, dass die Staubflusen nur so durch den Raum wuseln. Hoppedihopp kauert es sich neben das Schaufensterregal. Dann stellt es sich auf die Hinterbeine und macht seinen Rücken lang, läääänger, noch läääääääääääänger - bis seine Vorderpfoten das unterste Tablar berühren. Flinker als ein Orang-Utan zieht es sich daran hoch, klettert höher und immer höher und landet schliesslich mit einem kühnen Schwung direkt vor den kräftigen Läufen des RIIIIIIIEESENhasen. Der bleckt seine Zähne und lächelt böse.

Das Schnurpfhäschen zuckt nicht mit der Wimper. Unendlich langsam hebt es die Pfote, wühlt kurz in seinem Rückentragkorb, zieht einen schwarzen Stoffgürtel hervor und bindet ihn sich um die Taille.

Der Riese erstarrt. Der letzte Schokoladenhase, der sich böswillig mit einem Schwarzgurt angelegt hat, endete als Schokostreusel auf einer Schwarzwäldertorte! Das will der Fiesling lieber nicht riskieren. Mit hängenden Ohren schleicht er zurück an seinen Platz.

Das Schnurpfhäschen kichert zufrieden. Klipp-klapp, zwinkert sein linkes Marzipanauge. Und dann streckt es Philipp doch tatsächlich gleich nochmals die Zunge heraus.